

Sei so brav, mein liebes Kind,
wie die SCHILDKRÖT-PUPPEN sind!



- LUNGER -
- HAUSEN -

Die Gisela ist liederlich
und Mutti ärgert täglich sich,
weil immer wieder was verschwindet,
das man, wenn man es braucht, nicht findet.
Stets liegt was hier und da und drüben,
und es sieht aus wie Kraut und Rüben
in jedem Schrank und Schubfach immer
und in dem ganzen Kinderzimmer.
An einem Sonntagmorgen spricht
die Mutter: „Halt, — so geht das nicht!
Dein Schildkröt-Püppchen *Erika*
setzt du jetzt in den Sessel da,
und keinen Schritt kommst du hinaus,
bis wieder Ordnung ist im Haus!“
Als endlich alles in der Reih',
da war der Sonntag auch vorbei.

*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Halte Ordnung, liebe sie, —
Ordnung spart dir Zeit und Müh'!





Ganz friedlich spielt die Lieselore
mit *Bärbel* -Püppchen hier am Tore.
Sie ruft dem bösen Peter zu:
„Laß' endlich unsern Spitz in Ruh!“
Doch Peter wirft mit einem Stein
und trifft den Hund am Hinterbein,
kommt dann mit einem Stecken schnell
und schlägt das arme Tier aufs Fell.
Nun aber wird das böse Spiel
dem treuen Spitz denn doch zu viel,
er springt mit einem Satz drauf los,
zerreißt dem Quälgeist seine Hos'
und beißt sogar ihn in das Bein.
Jetzt kann der Peter aber schrei'n!
Der Schmerz ließ lang ihm keine Ruh,
und Strafe gab es noch dazu.



*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Quäle nie ein Tier zum Scherz,
denn es fühlt wie du den Schmerz!



Oft kann das kleine Gretelein
so richtig ungezogen sein.
Wenn eine Pfütze sie erblickt,
dann springt hinein sie so geschickt,
daß nur sehr wenig ihr passiert,
doch andre Kinder sind beschmiert.
Als eines Tags sie wartend stand
mit ihrem *Hans* am Straßenrand,
da saust ein Auto durch die Pfütze,
daß ihr der Dreck spritzt bis zur Mütze!
Die Kinder lachten Grete aus,
so daß sie weinend lief nach Haus,
und Mutter mußte lange reiben,
daß keine Flecken sollten bleiben.
Das Schildkröt-Püppchen aber war
gleich wieder rein, weil abwaschbar.

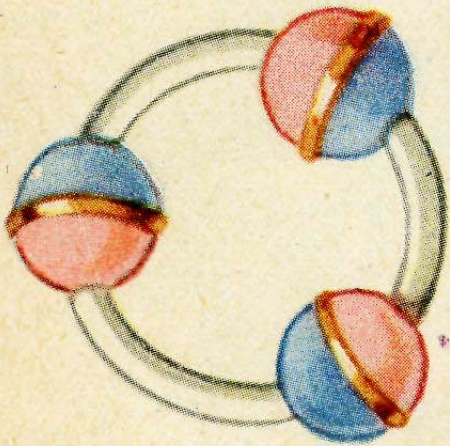


*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Was du nicht willst, daß man dir tu',
das füg' auch keinem andern zu!



„Hast Schokolade du genascht?“
Die Liesel tut ganz überrascht:
„Bestimmt nicht, liebes Mütterlein,
das wird der Fox gewesen sein!“
Jedoch die Mutter glaubt es nicht,
weil *Inge* -Püppchen im Gesicht
so viele braune Flecken hat.
Inge kommt deshalb ins Bad,
Liesel aber muß — o Not! —
ins Bettchen ohne Abendbrot.—
Als ein Stück Wurst verschwindet später,
gilt Liesel wieder als der Täter,
und wieder setzt es, nicht zu knapp,
für unsre Liesel Strafe ab,
doch diesmal gänzlich ohne Grund:
Der Wurstdieb nämlich war der Hund!



*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

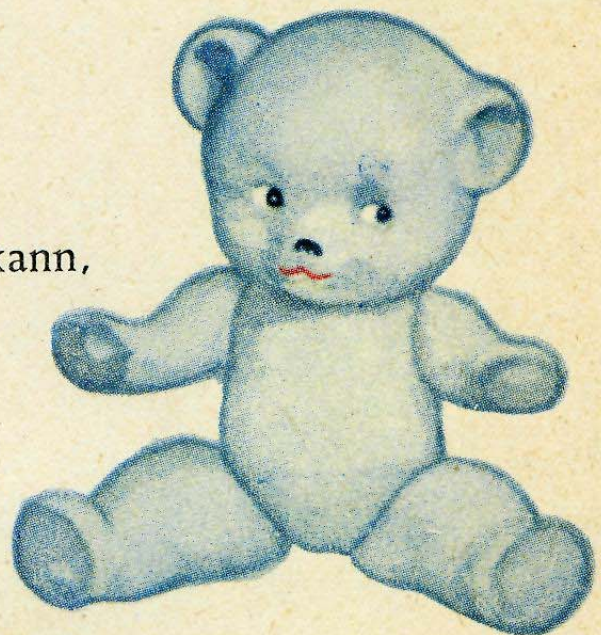
Wer einmal lügt, dem glaubt man nich
und wenn er auch die Wahrheit spricht!



Weil er beim Spielen wird gestört,
zeigt sich der kleine Fritz empört
und schlägt nach seinem Schwesterlein,
das in die Stube fällt hinein
und Puppe *Ingrid* auf die Katze,
die gleich mit einem großen Satze
hinauf auf einen Schrank sich schwingt
und alles dort ins Wanken bringt.
Es saust herab ein Einmachtopf,
ganz nah vorbei an Fritzchens Kopf,
und zwischen Scherben liegt — wie schade! —
die schöne, süße Marmelade.
Das Schwesterlein kann lachen, weil
die *Ingrid* -Puppe blieb ganz heil.
Nur Fritz hat große Angst, mit Recht,
wenn Vater kommt, dann geht's ihm schlecht!

*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Wer seinen Zorn nicht meistern kann,
der richtet großes Unheil an!



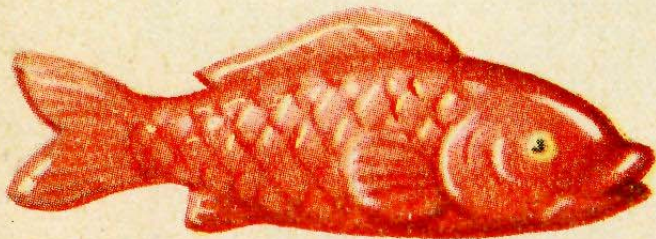


Die Sonne scheint recht schön und warm.
Ihr *Jutta* -Püppchen fest im Arm
spaziert Klein-Elsbeth über Land,
wo sich ein Gartenzaun befand.
Zwei böse Buben sehen kaum
die schönen Äpfel auf dem Baum,
da sagten sie dem Mädchen schon:
„Drei große Äpfel sind dein Lohn,
wenn du gibst acht, daß alles klappt
und uns der Gärtner nicht ertappt!“
Doch der schleicht unbemerkt hinzu
und fängt die Kinder ein im Nu,
sperrt ins Gewächshaus alle drei
und holt die Eltern dann herbei.
Jetzt kommt ein strenges Strafgericht,
auch Elsbeth schont man dabei nicht!



*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Wer mitgegangen, mitgefangen,
der wird auch meistens mitgehangen!

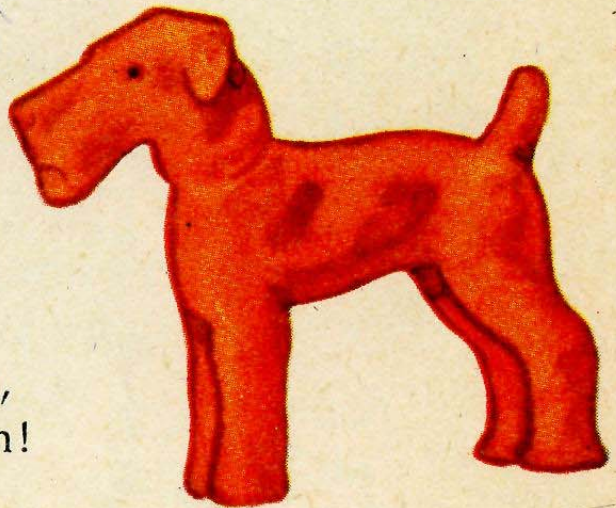


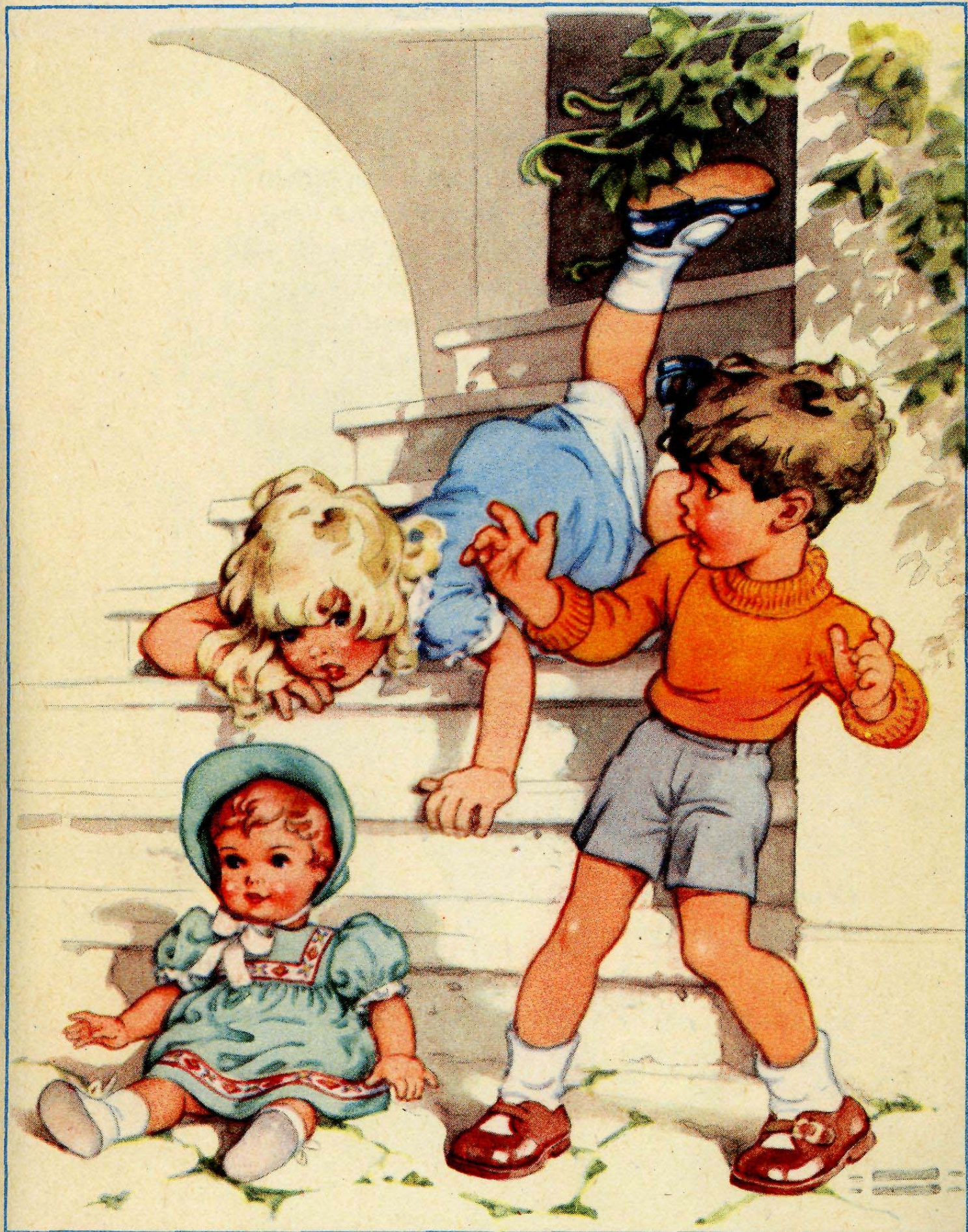


Auf ihres Bruders ernste Frage:
„Wann kaufst du was zum Muttertage?“
sagt Waltraud: „Mach' dir keine Sorgen,
das hat ja auch noch Zeit bis morgen.
Heut' will ich doch zu Gisela
mit meiner süßen *Erika*.
Schau nur ihr tizianfarb'nes Haar,
das finde ich so wunderbar!“
Und damit hüpfte sie fort ganz munter,
rutscht aus — und fällt die Treppe runter!
Zwar *Erika* ist nichts geschehen,
doch Waltraud kann nicht stehn, nicht gehen,
kann nicht in die Geschäfte laufen
und für die Mutti etwas kaufen.
Am Muttertag, man wußt es ja,
stand sie mit leeren Händen da.

*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Was du heute kannst besorgen,
das verschiebe nicht auf morgen!

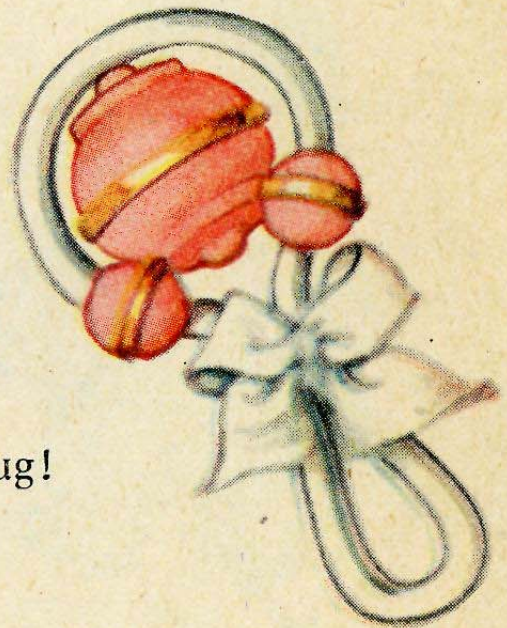




Oft rief die Mutter warnend aus:
„Fahr' nur nicht auf den Teich hinaus!“
Doch Hildegard, das schlimme Kind,
schlägt Muttis Warnung in den Wind,
mit *Eva* -Püppchen will im Nachen
sie eine kleine Rundfahrt machen.
Der Kahn kippt um, — ein Hilfeschrei!
Ins Wasser purzeln jetzt die zwei.
Zwar zieht man beide schnell heraus,
doch ach, wie sehn die Kleider aus!
Die Farben sind ganz ausgelaufen,
neue Kleider heißt's nun kaufen.
Hildegard war lange krank,
heut' lacht sie wieder, Gott sei Dank.
Die schöne *Eva* blieb wie neu,
denn sie ist gar nicht wasserscheu!

*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

So mancher wird ermahnt genug,
doch erst durch Schaden wird er klug!





Beim Ascheneimer auf der Lauer
hockt Rolf hier an der Gartenmauer.
Er sagt zu Hedi: „Stelle dich
mit deiner *Vera* hinter mich.
Der freche Max wird schwarz gemacht, —
nun still, da kommt er schon, gib acht!“
Rolf kippt den Eimer um geschwind,
doch rechnet er nicht mit dem Wind,
denn der bläst — Welch ein Mißgeschick,
den ganzen Staub und Dreck zurück.
Die Kinder sind von Kopf bis Fuß
bedeckt mit Asche, Staub und Ruß.
Der eleganten *Vera* -Puppe
ist die Geschichte ziemlich schnuppe,
weil sie ja farbecht ist, nicht wahr,
und obendrein noch abwaschbar!

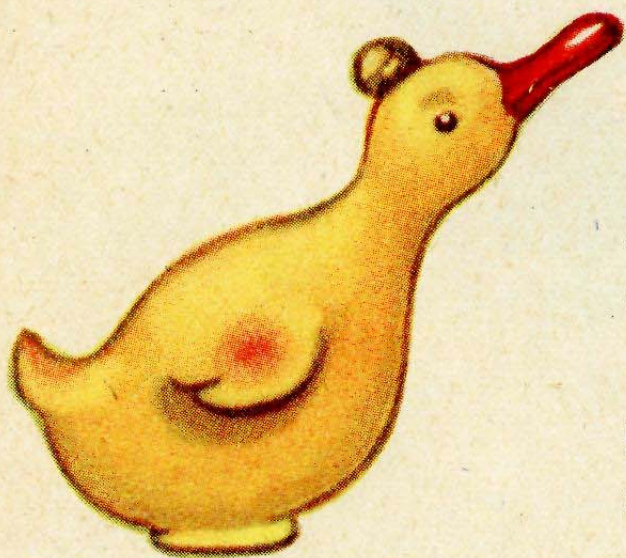
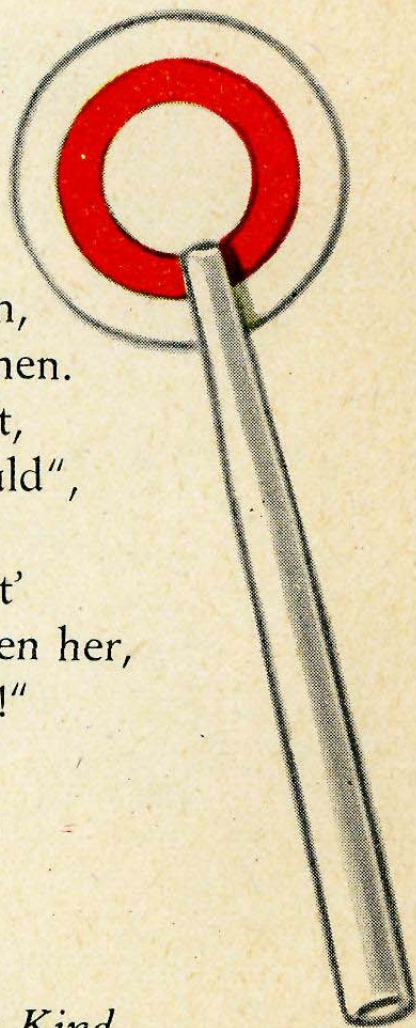
*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Gräbt andern man 'ne Grube fein,
dann fällt man schließlich selbst hinein!





Trotz dem Verbot der Lehrerin
bringt Ingeborg zur Schule hin
ihr *Strampelchen* an einem Morgen
in ihrem Ranzen wohl verborgen.
Weil Ingeborg beim Unterricht
nicht aufpaßt, wie es ihre Pflicht,
hat bald die Lehrerin entdeckt
was unter jener Bank versteckt.
Nun hat sie Strafarbeit bekommen,
das Püppchen ward ihr abgenommen.
„Die bleibt acht Tage hier im Pult,
mein Kind, du bist ja selber schuld“,
so sagt die Lehrerin und grollt,
„wenn das nun jede machen wollt'
und brächt' ihr **Schildkröt**-Püppchen her,
dann lerntet ihr ja gar nichts mehr!“



*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

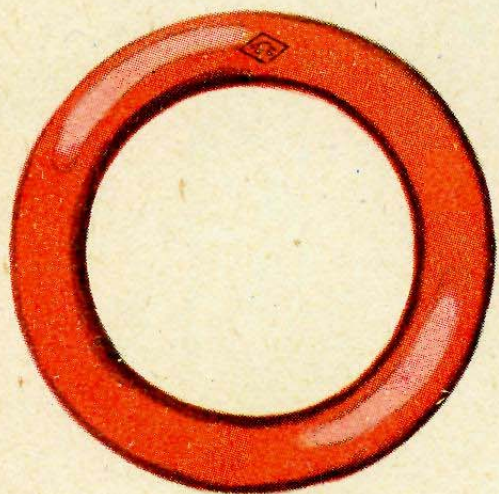
Erst die Arbeit, dann das Spiel, —
nach der Reise folgt das Ziel!



Der erste Schnee fiel über Nacht!
Schon tobt die große Schneeballschlacht,
als eine Frau vorübergeht,
im Arm ein längliches Paket,
das jetzt, von einem Ball geprellt,
recht unsanft auf den Boden fällt,
wobei ein Stimmchen „Mama“ schreit.
Da stürzt herbei die Adelheid,
hebt den Karton auf, macht 'nen Knicks
und bittet um Verzeihung fix.
Die Frau sagt lachend: „Na, zum Glücke
gehn **Schildkröt**-Puppen nicht in Stücke
und *Erika* — trotz Mama-Schrei —
bleibt unverletzt und heil dabei!
Weil du dich hast entschuldigt fein,
kann ich dir auch nicht böse sein!“

*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Höflichkeit und gute Sitten
sind bei allen wohl gelitten!





mamme...!

Erika

„Mein liebes Kind, was wünschst du dir
zum Weihnachtsfeste denn von mir?“
fragt Großmama die Silvia,
und gleich ist auch die Antwort da:
„Ein Schildkröt-Püppchen wär für mich
die höchste Freude sicherlich,
weil schon das kleinste Püppchen man
nett kleiden und auch baden kann.“
Großmama lächelt still und geht. —
Zum Christfest war dann ein Paket
mit einer großen Puppe da,
wie Silvia noch keine sah,
ein Bilderbuch dazu, drin stand
nur dieser Satz von Omas Hand:
„Die größte, schönste *Margrit* ist
dein Lohn, weil du bescheiden bist!“

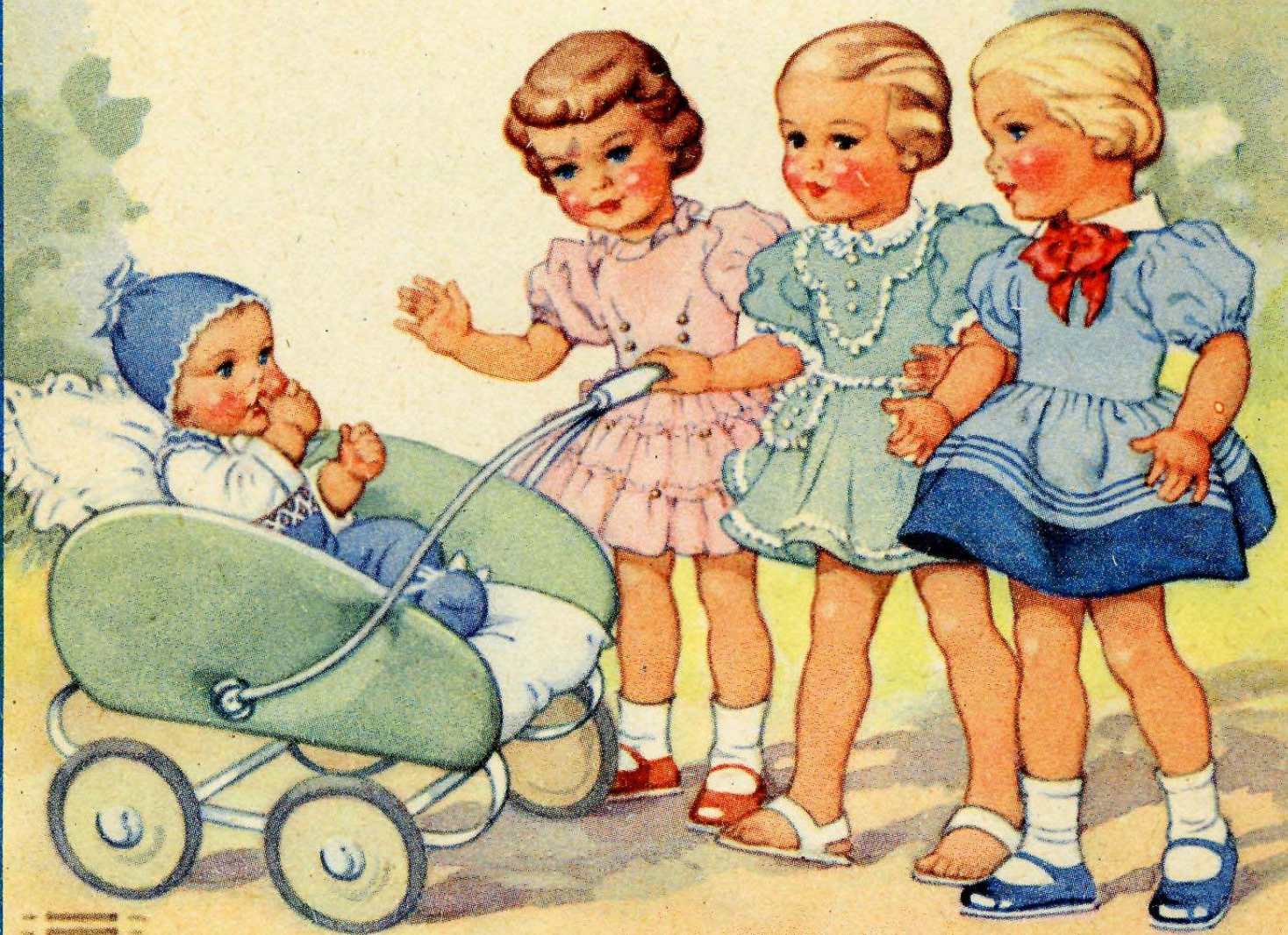
*Drum, liebes Kind,
merk' dir geschwind:*

Zeig' stets dich voll Bescheidenheit,
sie ist des Kindes Ehrenkleid!





Hübsch gekleidet sind zu sehen
— fertig zum Spaziergehen
Vera — modisch — elegant,
Eva — schön und interessant,
nehmen sie als hübsche Dritte
heute *Jutta* in die Mitte.
Strampelchen sitzt voll Behagen
in dem schönen Puppenwagen.



Wenn am Strand die Sonne sticht,
brauchen wir die Kleider nicht,
und die Schildkröt-Marke man
jetzt ganz deutlich sehen kann.
Diese sagt dir, liebes Kind,
daß wir unzerbrechlich sind,
dazu farbecht, abwaschbar und rein,
so, wie Puppen müssen sein!



Liebes Kind, komm nur herein, —
alle Puppen, groß und klein,
Puppen - Mädchen, Puppen - Knaben
kannst du jederzeit hier haben.

Doch, liebes Kind,
merk' dir geschwind:

Acht' immer auf die SCHILDKRÖT-Märke
als Zeichen für das Gute, Starke!



Kommt zur

Spielwarenschau

im neuen

KAUFHOF
Darmstadt